

Newsletter

Sommer/2017

Liebe Kolleginnen und Kollegen
Sehr geehrte Damen und Herren

Bildung, Forschung, Innovation: Einst führten diese Sachgebiete ein parlamentarisches Schattendasein. Wegen oder auch dank aktueller Standort- und übergeordneten Wirtschaftsfragen thematisiert unsere Gruppe, die PG BFI, mittlerweile aber den Kern dessen, was politisch als hochrelevant angesehen wird: Die Frage, was die Schweiz tun muss, um wirtschaftlich wettbewerbsfähig zu bleiben und weiterhin international einen Spitzenplatz im Innovationswettbewerb einnehmen zu können.

Denn seien wir uns bewusst: Wirklich zentral sind nicht eigentlich die Fragen, wie gut wir an europäische Forschungs- und Bildungsprogramme assoziiert sind. Wirklich wichtig ist, wieviel wir hier vor Ort auf allen Stufen in moderne Bildungs- und Forschungsprogramme investieren und wie sehr wir uns anstrengen, in der Schweiz Forscher begrüßen und ihnen auch attraktive Forschungseinrichtungen bieten zu können. Nur wenn wir beides hervorragend umsetzen, werden wir unserem Ruf und Rang, das innovativste Land der Welt zu sein, weiterhin gerecht. Und nur dann werden wir den natürlichen Mangel an genügend Fachkräften in Zukunft einigermaßen wettmachen können.

Falls Sie noch nicht Mitglied sind von unserer grossen parlamentarischen Gruppe für Bildung, Forschung und Innovation (PG BFI), lade ich Sie gerne ein: Werden auch Sie Mitglied der PG BFI. Mindestens zweimal jährlich laden wir Sie, liebe Kollegin, lieber Kollege, zu Veranstaltungen ein mit hochkarätigen Referenten, die als Vertreter der Wirtschaft, der Forschung und des Bildungssektors sowie der Behörden über Neuerungen, Innovationen und Trends weltweit informieren. Seit Jahren beackert die PG BFI kommende und laufende Diskussionen, welche im Kontext stehen mit Bildungs-, Forschungs- und damit auch Innovationsfragen. Senden Sie uns dazu bitte einfach die beiliegende Beitrittserklärung zur PG BFI zurück.

Herzlich lade ich Sie an unseren traditionellen Sessionsanlass ein: **Donnerstag, 28. September 2017**, mittags im Hotel Bellevue Palace.

Parlament – Sommersession 2017

Zuwanderung – Umsetzung Masseneinwanderungs-Initiative - RASA

Zu Recht hat der Bundesrat Ende April entschieden, dem Parlament die RASA-Initiative ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung zu empfehlen. Er lehnt die Initiative ab, weil er eine Streichung des Zuwanderungsartikels aus der Bundesverfassung als nicht zielführend erachtet. Das ist richtig.

Der Bundesrat verzichtet auch darauf, dem Parlament eine Änderung dieses Zuwanderungsartikels vorzuschlagen. Er tut dies aufgrund überwiegend negati-

ver Rückmeldungen von Parteien, Verbänden und Kantonen in der Vernehmlassung zu den Vorschlägen für einen direkten Gegenentwurf zur Initiative. Zwar hatte der Bundesrat dafür Varianten in die Vernehmlassung geschickt, doch diese vermochten nicht zu überzeugen. Und nun, nach der Vernehmlassung ist klar: Es gäbe wohl weder für den einen noch den anderen eine (doppelte) Mehrheit.

Das Parlament hat ja 2016 nach zähem Ringen einen Kompromiss zur Umsetzung der Zuwanderungsinitiative verabschiedet. Dieser beschränkt die Zuwanderung zwar sehr vorsichtig, schützt aber den bilateralen Weg – und er nimmt mit dem Vorrang für Stellensuchende aus dem Inland ein wichtiges Anliegen des Zuwanderungsartikels auf.

In der Vernehmlassung zum Gegenvorschlag des Bundesrates zur Rasa-Initiative zeigte sich überdeutlich, wie breit die Unterstützung für den schweizerischen bilateralen Weg ist. Die Vernehmlasser unterstützen denn auch mehrheitlich das vom Parlament beschlossene Gesetz.

Wir haben im Parlament nun bis zum 27. April 2018 Zeit, über eine Abstimmungsempfehlung zur RASA-Initiative zu beschliessen – mit Option auf Verlängerung um ein Jahr. Auf dass die PG BFI-Mitglieder eine engagierte Diskussion führen!

Start-ups I: Start-up-Unternehmen benötigen die besten Talente

SR, 8. Juni: 17.3071 Mo. Noser

«Ein attraktiver Forschungsplatz dank Start-up-Visum für Gründer»

Innovative Start-ups benötigen die besten Talente um mittelfristig erfolgreich zu sein. Mit einem unbürokratischen Zulassungsverfahren, insbesondere bei den Arbeitsbewilligungen für ausländische Personen, sind deshalb Anreize zu schaffen, um innovative Köpfe in unser Land zu holen. Um auf der anderen Seite keinen Import in unsere Sozialsysteme zu provozieren, sollen Personen, die auf einem solchen vereinfachten Weg eine Arbeitszulassung erhalten haben, keinen Anspruch auf Sozialleistungen haben. Eine erstmalige Bewilligung soll sinnvollerweise nur für eine kurze Zeit gelten, eine weitere Verlängerung ist eng an die Erwerbstätigkeit und den Erfolg der entstehenden Unternehmung zu knüpfen.

Das heute geltende Kontingentierungssystem von Arbeitsbewilligungen für Drittstaatenangehörige stellt im internationalen Kampf um die besten Köpfe für in Gründung stehenden und nicht etablierten Start-ups vor Schwierigkeiten, weshalb hier die Politik mit Augenmass Korrekturen anbringen sollte.

Start-ups II: Innovative und leistungswillige Talente am Erfolg teilhaben lassen

NR, 14. Juni: 17.3261 Mo. WAK-NR

«Wettbewerbsfähige steuerliche Behandlung von Start-ups inklusive deren Mitarbeiterbeteiligungen»

Wie erwähnt, leisten Start-ups oft einen wichtigen Beitrag zur Innovationskraft der Schweiz. Die Verwaltung soll auch für diese Unternehmen und deren Mitarbeiterbeteiligungen eine attraktive und international wettbewerbsfähige Steuerlösung ausarbeiten. Diese Motion nimmt auch die Stossrichtung der parlamentarischen Initiative 16.424 "Privilegierte Besteuerung von Mitarbeiterbeteiligungen an Start-ups" auf. Es ist angezeigt, dass wir in diesem Dossier nach Lösungen suchen, welche es ermöglichen, dass junge Menschen am Erfolg ihrer Arbeit gebührend teilhaben können. Dies ist eine Voraussetzung dafür, dass sich innovative Talente überdurchschnittlich einsetzen und so der Schweizer Volkswirtschaft immer wieder wichtige, neue Impulse geben. Nur so kann unser Wohlstand in Zukunft gesichert werden.

Erasmus+: Übergangslösung ist sinnvoll

SR, 14. Juni: 17.3028. Ip. Vonlanthen

«Erasmus+ auf dem Abstellgleis. Ein Eigentor für das Bildungsland Schweiz?»

Ende April hat der Bundesrat die Botschaft 2018-2020 zur Förderung der internationalen Mobilität in der Bildung überwiesen, um die Förderung von Austausch und Mobilität auf internationaler Ebene sicher zu stellen. Faktisch versucht der Bundesrat damit, die internationale Mobilität von Schweizerinnen und Schweizern in allen Bildungsbereichen in einer Übergangslösung sicher zu stellen, denn seit Februar 2014 sind die Verhandlungen zur Assoziierung am Programm Erasmus+ sistiert.

Da die Förderung der internationalen Mobilität in Aus- und Weiterbildung stets in Anlehnung an die europäischen Bildungsprogramme stattfand, ist die Übergangslösung sinnvoll. Mit den beantragten 114,5 Millionen Franken ist der derzeit nötige Austausch sichergestellt. Die PG BFI betont: Mit Annahme der Botschaft wird eine Schweizer Lösung festgeschrieben und es wird sichergestellt, dass die Förderpraxis weiter optimiert und wo möglich ausgebaut werden kann. Ab 2021 ist dann zu beurteilen, ob die erneute Assoziierung an Erasmus+ Ziel werden soll.

Die Interpellation Vonlanthen stellt hierzu die richtigen Fragen. Der Ständerat wird frühzeitig diskutieren und klären können, welches Gewicht Erasmus inskünftig haben soll.

Ausblick - Sessionsanlass PG BFI Herbst 2017

Agenda Sessionsanlass vom Donnerstag, 28. September 2017, ab 12.30 Uhr

«Das Nationale Forschungsprogramm zur Nachhaltigen Wirtschaft»

**Key-Note: Prof. Dr. Gunter Stephan,
Präsident der Leitungsgruppe NFP 73**

Donnerstag, 28. September 2017, ab 12.30 Uhr (Lunch) bis 14.30 Uhr im Hotel Bellevue Palace Bern

Beginn der Veranstaltung: 13.00 Uhr

Programm

Ab 12.30	Apéro und Lunch
13.15	Begrüssung und Einführung durch Herr Nationalrat Gerhard Pfister , Präsident der parlamentarischen Gruppe Bildung, Forschung und Innovation PG BFI
13.30	Key-Note: « Das Nationale Forschungsprogramm zur Nachhaltigen Wirtschaft » Key-Note: Prof. Dr. Gunter Stephan, Präsident der Leitungsgruppe NFP 73

Ich freue mich, Sie alle an unserem Sessionsanlass begrüßen zu dürfen.
Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung entgegen: info@pgbfi.ch

Die PG BFI engagiert sich für einen attraktiven Forschungsplatz Schweiz, welcher interessante Arbeitsplätze für in- und ausländische Fachkräfte bietet und der (auch weiterhin) als Innovationsmotor für die Schweiz dient. Nur so können Forschung und Innovation ihre Leistungen zum Wohle aller erbringen.

*Ihr Gerhard Pfister, Nationalrat
Präsident der PG BFI*

Parlamentarische Gruppe für Bildung Forschung und Innovation PG BFI

Nordstrasse 15 – Postfach
CH-8021 Zürich
Telefon +41 44 368 17 11
Telefax +41 44 368 17 70
E-Mail info@pgbfi.ch
Internet www.pgbfi.ch